

VIA²⁰¹⁷ MEDIÆVAL

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS

9. September – 8. Oktober 2017

RE
FOR
MA
TION
ES



Künstlerischer Berater:
Prof. Dr. Stefan Johannes Morent



REMA/EARLY MUSIC
IN EUROPE



KULTUR
SOMMER
RHEINLAND
PFALZ

Vorverkauf

Online über www.reservix.de
sowie bundesweit bei allen
ReserviX-Vorverkaufsstellen.
Ticket-Hotline: 01806 / 700733
(rund um die Uhr, 0,14 €/Minute aus dem deutschen Fest-
netz; aus dem Mobilfunknetz höchstens 0,42 €/Minute)



Außerdem können Sie Eintrittskarten auch
über die örtlichen Gemeinden sowie über die
Vorverkaufsstellen der kooperierenden Festivals
oder Konzertreihen erhalten.

Preise

18,00 € (14,00 € ermäßigt)

Preise Speyer: 20,00 € (14,00 € ermäßigt)

Preise Worms (Zacara Triduum):

15,00 € AK / 12,00 € VVK

Kombiticket: 25,00 € nur im VVK

Impressum

Herausgeber:
Kultursommer Rheinland-Pfalz der
Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131/28 83 80
Fax: +49 (0) 6131/28 83 88
E-Mail: info@kultursommer.de
www.kultursommer.de

Gestaltung: www.beateschmitz.de
Druck: Richter Druck, Elkenroth

www.via-mediaeval.de

Infos zur Region und zu
Übernachtungsmöglichkeiten unter:

www.gastlandschaften.de



Sehr geehrte Damen
und Herren,
liebe Besucherinnen
und Besucher!



Foto: © Doreen Tomkowitz

Sie ist wirklich einzigartig – die kleine Konzertreihe des Kultursommers „Via Mediaeval“, die ausschließlich Musik des Mittelalters in romanischer Architektur im südlichen Teil unseres Landes präsentiert.

Einzigartig ist sie dabei weit über unser Land hinaus, denn wo kann man sonst eine solche Dichte von Musik erleben, die zur Bauzeit der besonderen Bau-
denkmäler entstanden ist. So lädt die Reihe seit 1999 dazu ein, eine Reise zu den Wurzeln unserer Musik in historischen Mauern zu erleben. Auch in diesem Jahr ist es wieder gelungen, die „Weltstars“ der Frühen Musik nach Rheinland-Pfalz zu bewegen.

Mag man auf den ersten Blick auch über den Titel der diesjährigen Reihe stolpern, da ja der mit dem Namen Martin Luther verbundene Beginn der Reformation erst in einer deutlich späteren Zeit liegt. Unsere Konzertprogramme erzählen aber von Reform- und Veränderungsbestrebungen in der Zeit vor dem 16. Jahrhundert und machen deutlich, dass die Reformation eine Vorgeschichte hat. So ist der Titel also beim zweiten Blick durchaus passend und lässt uns in gespannter Erwartung auf die Konzerte zurück.

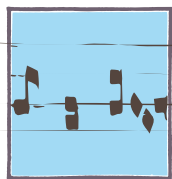
Herzlich möchte ich unseren Kooperationspartnern danken, denn schließlich sind sie es, die es Ihnen, dem Publikum, ermöglichen, die von künstlerischer Qualität, wissenschaftlicher Neugierde und Musizierfreude geprägten Konzerte zu erleben. Natürlich bieten wir Ihnen auch vor den Konzerten wieder kostenfreie Führungen zu den mittelalterlichen Räumen an.

Ich wünsche Ihnen einen erkenntnisreichen Genuss bei unseren Konzerten aus einer historischen Perspektive!

Ihr

Prof. Dr. Konrad Wolf

Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur



VIA²⁰₁₇ MEDIÆVAL

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS



Mittelalterliche Vokalmusik in romanischen Gebäuden.
Eine Musikreihe des Kultursommers Rheinland-Pfalz
in Verbindung mit seinen regionalen Partnern.

www.via-mediaeval.de



Sa. 9. September, 20 Uhr

67697 Otterberg, Abteikirche

Schola Gregoriana Pragensis (CZ)

Musik aus der Zeit Karls IV.



So. 10. September, 17 Uhr

76889 Klingenmünster, Kloster

Ensemble Gilles Binchois (FR)

Nova Cantica



Fr. 15. September, 19.30 Uhr

66500 Hornbach, St. Fabianstift

La Morra (CH)

Fiat Unitas – Resonanzen des großen Schismas



So., 17. September, 20 Uhr

67346 Speyer, Krypta im Dom

Ensemble Ordo Virtutum (DE)

Fragmentum – Auf der Suche
nach dem verlorenen Klang

So., 24. September, 17 Uhr

76857 Eußerthal, ehem. Zisterzienserkirche

Ars Choralis Coeln (DE)

Devotio Moderna



So., 1. Oktober, 17 Uhr

67595 Bechtheim, St. Lambertus

Tiburtina-Ensemble (CZ)

Hört, Soldaten Gottes!



Fr. 6. – So. 8. Oktober

67547 Worms, Liebfrauenkirche, St. Martin, Dom

Zacara-Triduum

Konzerte und Workshops mit den Ensembles
Leones (DE), Micrologus (IT), Currentes (NO)

In Kooperation mit dem Festival „wunderhoeren“



Zu diesem Konzert findet für Konzertbesucher
eineinhalb Stunden vor Konzertbeginn eine
kostenfreie Kirchenführung statt.

RE FOR MA TIO NES



Foto: Andreas F. Kopp

Das Jahr 2017 steht ganz im Zeichen des **Reformationsjubiläums**. Damit ist natürlich im engeren Sinne DIE Reformation Martin Luthers gemeint. Aber Luther selbst ist nicht ohne vorhergehende Reformationsbewegungen zu verstehen und die Kirchengeschichte im Allgemeinen lässt sich als eine Abfolge dauernder „Reformationen“ beschreiben, die von dem großen protestantischen Theologen Karl Barth mit der Losung „ecclesia semper reformanda“ im 20. Jahrhundert ins Wort erhoben wurde.

Der Plural in unserem Reihemotto für 2017, „**Reformationes**“, bietet so den Anknüpfungspunkt für 6 Konzerte innerhalb des mittelalterlichen Zeitrahmens von Via Mediaeval und in Bezug auf das diesjährige Motto „Epochen und Episoden“ des Kultursommers. Diese können und sollen aber durchaus den vorbereitenden Blick auf die Musikwelt der Reformation des 16. Jahrhunderts werfen, die selbst allerdings außerhalb der Zeitgrenze unserer Konzertreihe liegt.

In Böhmen und Mähren finden sich bereits im Mittelalter reformatorische Bewegungen: Kaiser Karl IV. (1316–1378) stößt selbst vielfältige Neuerungen in der Verwaltung („Goldene Bulle“) und Bildung (Gründung der Prager Universität) an, in deren Folge sich eine spirituelle und kulturelle Blüte entfaltet: Französische Einflüsse verstärken sich, Deutsch und Tschechisch erhalten als Sprachen Einzug in die Musik. Die renommierte **Schola Gregoriana Pragensis** präsentiert in der ehemaligen Abteikirche Otterberg einen Querschnitt durch das mit-

telalterliche geistliche Repertoire Böhmens. Es erklingen Teile aus Offizien böhmischer Patrone und Werke spätmittelalterlicher Marienfrömmigkeit sowie ein Echo des französischen Schaffens im 14. Jahrhundert, wie es im Veitsdom, an der Prager Universität und in dem von Kaiser Karl IV. gegründeten Emmaus-Kloster gepflegt wurde.

Im südlichen Frankreich ereignet sich im 12. Jahrhundert eine Erneuerung auf musikalischem Gebiet: Neben den seit Jahrhunderten gepflegten Gregorianischen Choral der Liturgie treten neue lateinisch-geistliche Dichtungen, die mit ebenfalls neuen Melodien verbunden werden. Sie sind Ausdruck eines geistigen Aufbruchs des 12. Jahrhunderts, der sich im weltlichen Bereich auch in der Dichtung der Troubadours niederschlägt. „Nova Cantica“ wurden und werden diese Neuschöpfungen genannt. „Ein neues Lied wir heben an“ dichtet auch Luther Jahrhunderte später im Sinne eines programmatischen Motors seiner Reformation. Das **Ensemble Gilles Binchois** entführt uns im Mönchssaal in Klingenmünster mit diesen „Neuen Liedern“ des 12. Jahrhunderts in eine Epoche unerhörter Modernität: Ein- und mehrstimmige Vertonungen lateinischer Dichtung in metrischer Sprache aus den geistigen Zentren dieser Zeit, wie Saint-Martial de Limoges oder Le Puy-en-Velay.

Im Fabianstift in Hornbach erklingt unter dem Motto „Fiat Unitas!“ mit dem **Ensemble La Morra** Musik, die mit dem großen Kirchenschisma von 1378–1417 in Beziehung steht. Diese große Verwerfung innerhalb der spätmittelalterlichen Kirche, die mit dem „Avignoner Exil“ der Päpste ihren Anfang nahm und mit der Wahl von Papst Martin V. auf dem Konstanzer Konzil vor 600 Jahren ihr Ende fand, hatte auch weitreichende Auswirkungen auf die Komponisten und die Musik dieser Zeit. Mit den Kapellen der Päpste und Gegenpäpste und der weltlichen Herren auf den Konzilien trafen auch zum ersten Mal in einem gesamteuropäischen Kontext Musiker verschiedener nationaler Stile aufeinander, was zu einem fruchtbaren Austausch führte. Die Zeit des geistigen Umbruchs durch das Schisma und der darauf folgenden Konzilien ist damit nicht nur ein Vorbote der Reformation des 16. Jahrhunderts, sondern auch musikalisch ein Wegbereiter für die kompositorische Entwicklung der folgenden Jahrhunderte.

Die Einführung der Reformation im 16. Jahrhundert bedeutete nicht nur eine Erneuerung und die Behebung

montalbâne

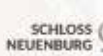
montalbâne wechselt seinen Spielort: Anlässlich der Ausstellung **KLOSTER + WELT** und in Kooperation mit der Stiftung Schulpforta findet **montalbâne 2018** in der Zisterzienserabtei Pforta statt. Wir raten unseren Gästen, ihre gewohnten Quartiere in Freyburg und Umgebung beizubehalten – bis zum Kloster Pforta ist der Weg nicht weit. Erleben Sie die Faszination mittelalterlicher Klosterwelten im originalen Ambiente!

ARS CHORALIS COELN Hildegard von Bingen: Ordo Virtutum ♪ **MONTALBÂNE ENSEMBLE** Singende Steine. Die versteinerten Psalmen der Kreuzgangkapitelle in Cluny ♪ **GILLES BINCHOIS & TAVAGNA** Polyphonien im Dialog. Gesänge aus südfranzösischen und korsischen Klöstern ♪ **WANDELKONZERT** zur Heiligen Elisabeth auf der Neuenburg ♪ **MIROIR DE MUSIQUE** Die Pilgerfahrt der Seele. Musik der Schwestern und Brüder vom gemeinsamen Leben ♪ **BYZANTION** Altbyzantinische Gesänge aus orthodoxen Klöstern des Balkans

6. – 8. Juli 2018



www.montalbane.de



... DAS BESTE
UND NEUESTE
DER
ALTEN MUSIK.

RUND UM DIE UHR:



von Fehlentwicklungen in der Kirche, sie zog auch durch die Aufhebung der Klöster einen tiefgreifenden geistig-kulturellen Wandel nach sich. Der über Jahrhunderte gepflegte liturgische Gesang der Mönche und Nonnen hatte keinen Ort und die Handschriften, in denen er aufgezeichnet war, keine Verwendung mehr. Wegen ihres wertvollen Pergaments wurden die Codices jedoch nicht einfach entsorgt, sondern zerschnitten und als Einbände für Akten „recycelt“. So überdauerten diese Zeugen einer verstummten, jahrhundertalte liturgischen Tradition in vielen Archiven. **Ensemble Ordo Virtutum** hat sich zur Aufgabe gemacht, diese Schätze zu heben, zu rekonstruieren und ihnen wieder neues klangliches Leben einzuhauchen. In der wunderbaren Krypta des Speyrer Doms erklingen so diese selten gehörten musikalischen „Nebenwirkungen“ der Reformation.

Im 14. und 15. Jahrhundert bildete sich besonders im deutsch-niederländischen Sprachraum eine Alternative zur monastischen Lebensform der Nonnen heraus: In Folge eines neuen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufbruchs und eines vertieften mystischen Frömmigkeitssideals verspürten immer mehr Frauen aller Stände den Wunsch, ein gottgefälliges Leben in Armut und Keuschheit zu führen. Da viele Orden sich weigerten, weitere Frauenklöster zu gründen, pflegten die so genannten „Beginen“ eine eigene Form des religiösen gemeinschaftlichen Lebens. Musikalisch schlug sich dies in neuen Formen geistlicher Dichtung nieder, die auf ältere mittelalterliche Praktiken zurückgreift und sich mit den mystischen Strömungen des 14. und 15. Jahrhunderts mischt. **Ars Choralis Coeln** präsentiert in Eußerthal einen Querschnitt durch diese Gesänge der „Devotio Moderna“.

Das Schlusskonzert unserer Reihe in Bechtheim knüpft an das Eröffnungskonzert an: Die erste Reformationsbewegung in Böhmen um Jan Hus, der 1415 auf dem Konstanzer Konzil verbrannt wurde, führte zur Hussitischen Bewegung. Mit ihr einher geht eine neue, auch volkssprachliche liturgische Musikausübung. Das **Tiburtina-Ensemble** aus Tschechien stellt Ausschnitte aus dieser wenig bekannten Gesangstradition vor.

Auch in diesem Jahr sind Sie wieder herzlich eingeladen, unserer Konzertreihe zu folgen, wie gewohnt in höchster Qualität und in sorgfältig ausgewählter Übereinstimmung von Raum und Musik.

Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

Sa. 9. September, 20 Uhr
67697 Otterberg, Abteikirche

Schola Gregoriana Pragensis

„Carolus IV. – Rex et Imperator“
Musik aus der Zeit Kaiser Karls IV.

Die Zeit Kaiser Karls IV. (1316–1378) war für die böhmischen Länder eine Epoche der außerordentlichen kulturellen und spirituellen Blüte und der durch Karl angestoßenen Aufbrüche. Deshalb ist es kein Zufall, dass die meisten der musikalischen Quellen aus dem 14. Jhdt. stammen. Es entstand herrliche Musik, die sich mit den musikalischen Veränderungen in Frankreich austauscht und sich gegenseitig beeinflusst; Deutsch und Tschechisch halten als Sprache Einzug in die Kompositionen.

So präsentiert das Konzert einen Querschnitt durch das geistliche Repertoire Böhmens. Es erklingen Teile aus Offizien böhmischer Patrone und Werke spätmittelalterlicher Marienfrömmigkeit sowie ein Echo des französischen Schaffens im 14. Jahrhundert, wie es im Veitsdom, an der Prager Universität und in dem von Karl gegründeten Emmaus-Kloster gepflegt wurde.



In Kooperation mit den Otterberger Abteikirchenkonzerten



Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

Die Schola Gregoriana Pragensis wurde im Jahre 1987 von David Eben gegründet und widmet sich zahlreichen Tonaufnahmen und Konzerten im In- und Ausland. Die Arbeit des Ensembles konzentriert sich einerseits auf die semiologische Interpretation des gregorianischen Choral anhand der ältesten neumatichen Quellen aus dem 9.-11. Jahrhundert, andererseits auf die Aufführung gregorianischer Gesänge aus der eigenen böhmischen Choraltradition einschließlich der frühen Mehrstimmigkeit. Dank des intensiven Studiums von mittelalterlichen Quellen erklingt in den Programmen auch eine ganze Reihe einzigartiger, neu entdeckter Kompositionen aus dem 13.-15. Jahrhundert.

Die Schola Gregoriana Pragensis konzertiert oft in der Tschechischen Republik (u.a. tritt sie regelmäßig im Rahmen des Musikfestivals Prager Frühling auf) und im Ausland (Italien, Spanien, Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Österreich, Schweden, Slowakei, Ungarn, Polen, Israel).



Die Fundamente für die gesamte **Klosterkirche Otterberg** wurden vor 1168 und bis nach 1177 gelegt. 1253 war die Kirche noch nicht vollständig fertig, was eventuell mit der besonderen entwässerungstechnischen Situation zusammenhängt, mit der man bis heute zu kämpfen hat. Im Jahre 1254 konnte die Kirche geweiht werden. Obwohl sie zu den größten romanischen Kirchen der Region gehört, belegen die westliche Giebelöffnung und die flacheren Gewölbabscheitel, dass man mit gotischen Formen vertraut war. Mit der Zisterzienserkirche hat die oberrheinische Spätromanik und ihre Vorliebe für den Massenbau einen Höhepunkt erreicht.



18.30 Uhr
Kirchenführung

So. 10. September, 17 Uhr
76889 Klingenmünster, Kloster



Ensemble Gilles Binchois

»Nova Cantica«

Die französische Musik des 12. Jahrhunderts ist von erstaunlicher Modernität geprägt, sowohl im Bereich der Einstimmigkeit als auch bei der Mehrstimmigkeit. In diesem Jahrhundert festigte sich die Musikästhetik der westlichen Welt endgültig.

Die „neuen Gesänge“ (nova cantica) des 12. Jahrhunderts zeigen einen Umbruch in der mittelalterlichen Denkweise. Die Figur Jesus, die durch ihre Menschwerdung und Auferstehung das Schicksal der Menschheit verändert, inspirierte die Künstler dieses Zeitalters zu einer Fülle an metaphorischen Bildern: Die gesamte Christenheit frohlockt und dankt, Chöre und Instrumente erklingen, die Menschen eilen zum Kind Gottes in der Krippe, hin zu den Gaben, mit denen diese Welt angefüllt ist, und hin zu dem Licht, das die Gläubigen leitet, ihre Tränen trocknet, ihre Schmerzen lindert und die Dunkelheit besiegt.

Diese neuen Texte und ihre musikalische Einbettung bezeugen die Wahrheit der göttlichen Offenbarung – einer Offenbarung, an der alle Sinne beteiligt sind, durch die der Mensch die Auferstehung erfährt.

Dominique Vellard ist seit 1979 die treibende Kraft und der kreative Kopf hinter dem Ensemble Gilles Binchois. In diesen mehr als 35 Jahren der musikalischen Forschung und Aufführung sind mehrere wegweisende Aufnahmen entstanden, insbesondere mit Musik aus dem Mittelalter und der Renaissance. Angesichts seiner führenden Rolle bei der Entstehung und Förderung der „französischen Schule“ der mittelalterlichen Musik – besonders im Hinblick auf die ganz neue Aufführungspraktik bei gregorianischen Gesängen – ist Dominique Vellard vor allem als Mittelalterspezialist bekannt. Das Ensemble variiert seine Programme mit Musik aus dem 10. bis 19. Jahrhundert und erneuert so immer wieder die eigene Begeisterung und kreative Motivation.



Das **Benediktinerkloster Klingenmünster** ‚Clinga Monasterium‘ (626 bis 1565) ist Namensgeber und Keimzelle des Ortes. Es handelt sich wahrscheinlich um das älteste der Urklöster Deutschlands. Man lebte nach den Regeln des heiligen Columban bis diese im 8. Jh. durch die Regeln des heiligen Benedikt (ora et labora) abgelöst wurden. Den Höhepunkt seiner Entwicklung mit hohem Stand an Bildung und Kultur hatte das Kloster zur Salier- und Stauferzeit, insbesondere unter Abt Stephan I. um 1100. Aus dieser Zeit sind noch bauliche Elemente erhalten: Das romanische Westwerk, die Doppelturmanlage mit Spindeltreppen, eine spätromanische Emporenkapelle, die Verbindung zum Abtshaus und die Mauern des Mönchssaals. Malereireste findet man nur noch über dem Chorbogen an der Ostwand (Umriss einer Maria mit Kind). Ein ehemaliges südliches Querschiff (früher mit Apsis) ist heute Sakristei.



15.30 Uhr
Kirchenführung

Fr. 15. September, 19.30 Uhr
66500 Hornbach, St. Fabianstift

La Morra

»Fiat Unitas – Resonanzen des großen Schismas«

Die chaotischen Zustände der Schisma-Zeit hatten auch musikgeschichtliche Folgen. Die Zusammenkunft von Menschen aus vielen Ländern während des Konstanzer Konzils ermöglichte einen beispiellosen Austausch von Kunstmusik. Ein bedeutendes Zeugnis dieses Austausches – die berühmte Handschrift C. 22 der Strassburger Stadtbibliothek – fiel den Flammen des deutsch-französischen Kriegs im Jahre 1870 zum Opfer (Teile ihres Inhaltes sind jedoch glücklicherweise abgeschrieben worden).

Auch sind aus dieser Zeit Werke überliefert, in denen das Schisma thematisiert wird (z. B. in den tropierten Glorias von Johannes Ciconia und Hubertus de Salinis). Sowohl die Päpste wie auch Gegenpäpste wurden mit kunstvollen Balladen und Motetten verehrt.

La Morra ist eine feine Auswahl dieser selten aufgeführten Werke gelungen. Ergebnis dieser Spurensuche ist das Programm Fiat unitas!

In Kooperation mit den Festival Euroklassik

Das im Jahre 2000 gegründete Ensemble La Morra genießt den Ruf eines der führenden Ensembles für europäische Musik des ausgehenden Mittelalters und der frühen Renaissance zu sein.

Das Ensemble ist ein Schmelztiegel verschiedener Nationalitäten mit Sitz in Basel, in enger Nachbarschaft zur Schola Cantorum Basiliensis, zur Universität und zu den Bibliotheken dieser Institutionen (mit ihren reichen Beständen zur Erforschung Alter Musik). Unter der künstlerischen Leitung der schweizerischen Flötistin und Cembalistin Corina Marti und des polnischen Lautenisten Michal Gondko formiert sich das Ensemble entsprechend den verschiedenen Anforderungen seiner Projekte.



Fischgrätenartige Zierschläge weisen auf die Entstehung der **Chorherrenstiftskirche St. Fabian** im 12. Jahrhundert hin. Die Stiftskirche erlebte ab 1559 mehrere Umnutzungen, beginnend vom Schulhaus, Pfarrheim, Bauernhaus, Krankenhaus bis zum Viehstall. St. Fabian wird heute als Hochzeits- und Taufkapelle, für Gottesdienste, Konzerte und Festakte genutzt und dient in Verbindung mit dem nahe gelegenen Klosterhotel als touristischer Anziehungspunkt auf höchstem Niveau.



18.00 Uhr
Kirchenführung

So. 17. September, 20 Uhr

67346 Speyer, Krypta im Dom

Ensemble Ordo Virtutum

»Fragmentum – Auf der Suche nach dem verlorenen Klang«

Als im 16. Jahrhundert die Reformation eingeführt und viele Klöster aufgelöst wurden, waren auch ihre Choralhandschriften dem Untergang geweiht. Die über Jahrhunderte mit höchstem künstlerischen Aufwand hergestellten Codices galten nun als Zeugen einer veralteten Liturgie. Die „papistischen Bücher“, wie man sie jetzt nannte, hatten nur noch materiellen Wert. Das wertvolle Pergament, auf dem die Gesänge notiert waren, konnte als stabiles Einbandmaterial für Akten recycelt werden. So wurden tausende von Choralhandschriften zerschnitten und dienten fortan als ein „Kleid von Noten“ für Buchdeckel und zur Verstärkung von Buchrücken. Jahrhunderte lagerten sie so als Fragmente in verstaubten Archiven.

Ensemble Ordo Virtutum unter der Leitung von Stefan Johannes Morent ist dabei, diese schlafenden Schätze wieder wach zu küssen. Jede Seite, jeder zerschnittene Streifen erzählt dabei seine eigene spannende Geschichte und führt zurück in jene Zeit, als von ihnen ihrer Bestimmung gemäß einst die Liturgie in einem Kloster gesungen wurde.

Das Programm Fragmentum nimmt den Hörer mit auf diese spannende Zeitreise und haucht den über Jahrhunderte verstummten Zeugen nach aufwändiger Rekonstruktionsarbeit zum ersten Mal wieder ihren verlorenen Klang ein.

Eine CD mit Aufnahmen an den originalen Entstehungsorten der Fragmente erschien 2017 in Co-Produktion mit SWR und „Schlösser und Gärten Baden-Württemberg“ als Beitrag zum Reformationsjahr.



Der **Dom zu Speyer** ist nicht nur eines der monumentalsten Zeugnisse des mittelalterlichen römisch-deutschen Kaisertums, sondern auch der bedeutendste Beitrag Deutschlands zur abendländischen Baukunst der Romanik. Der frühesten Bauphase des Domes entstammt die Krypta, eine der größten des Abendlandes, sie ist bis heute unverändert erhalten geblieben. Der zentrale Teil wurde im Jahre 1041 geweiht. Die Gewölbe sind mit sieben Metern für eine Krypta ungewöhnlich hoch. Als Haus- und Grabeskirche der salischen Kaiser diente sie der Grablege von Kaiserinnen und Kaisern sowie Königen und Bischöfen.



In Kooperation mit den Internationalen Musiktagen Dom zu Speyer

Ars Choralis Coeln

»Devotio Moderna« – Die neue Frömmigkeit am Vorabend der Reformation

Musik aus dem Liederbuch der Anna von Köln, dem Wienhäuser Liederbuch, und der Berliner Hs. 190

Die Devotio Moderna (neue Frömmigkeit) gilt als die bekannteste religiöse Reformbewegung des Spätmittelalters. Sie drückte nicht nur Kritik an bestehenden Verhältnissen aus, sondern sie war zugleich Ausdruck eines neuen Geistes, der dem Humanismus verwandt ist, und somit Wegbereiter weltlicher und kirchlicher Erneuerungen.

Zwischen der Devotio Moderna und der Reformation bestanden wenig personelle, aber viele inhaltliche Berührungen. Beide haben sich gegenseitig beeinflusst. Der reformatorische Glaube stahl den Brüdern und Schwestern des gemeinsamen Lebens – so nannte man die Devoten – seinen originellen Charakter und spaltete die Geister. Die einen schlossen sich der Reformbewegung an, die anderen grenzten sich gegen sie ab. Ebenso wirkte die Devotio Moderna auf die Reformation als Konkurrenzfaktor, an dem sich die reformatorischen Geister spalteten: Luther übernahm Elemente devoter Frömmigkeit, während andere sie ablehnten.

Ars Choralis Coeln ist über mehrere Jahre in kontinuierlicher Arbeit und Besetzung zusammengewachsen und teilt sich vor dem Konzert auch noch hungrig „das letzte Butterbrot“ – oder den Lippenstift. Das international besetzte Frauenensemble gab 2004 in der Kölner Romanischen Nacht sein großes Debütkonzert. Seit dieser Zeit hat es das Ensemble geschafft sich national wie international in der Mittelalter-Musikszene zu etablieren. Auch zahlreiche Tonträger legen klangliches Zeugnis ab. Im Mittelpunkt des Repertoires steht die Musik von Frauenklöstern des Mittelalters. Dazu gehört an erster Stelle die Musik der rheinischen Äbtissin Hildegard von Bingen, die in zahlreichen Handschriften überlieferte Musik der Beginen und der Devotio Moderna.



Auch in ihrem stark reduzierten Zustand steht die ehemalige Klosterkirche und heutige Pfarrkirche **St. Bernhard** in der Größenordnung direkt hinter dem mächtigen Otterberg. Das Kloster wurde 1148 gegründet, seit Kaiser Friedrich Barbarossa waren stets zwei Mönche abgeordnet, um dort die Reichskleinodien zu hüten.



Der Baubeginn der Kirche ist nicht genau bekannt, er ist um 1200 anzusetzen. Im Jahre 1263 erfolgte die Schlussweihe. Das Kloster, geschwächt durch die Kriege des 15. und 16. Jahrhunderts, wurde 1561 aufgelöst.



15.30 Uhr
Kirchenführung

Tiburtina-Ensemble

»Hört, Soldaten Gottes!

Das Hymnar von Jistebnice – tschechische
Gesänge nach hussitischer Tradition«

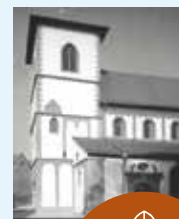
Die im Jahr 1348 gegründete Karls-Universität in Prag zog schon immer namhafte Wissenschaftler an. Jan Hus (1370–1415) war dort zeitweise Professor und Rektor. Er gehörte zu den Vorreitern der Reformation und war in seinem Denken und Tun anderen wichtigen Reformatoren wie Luther und Calvin um etwa einhundert Jahre voraus. Für seine Überzeugungen wurde er im Juli 1415 auf dem Konzil von Konstanz verbrannt. Die Hussitenbewegung entstand aus den Auseinandersetzungen in Böhmen, die in den Hussitenkriegen gipfelten. In den 1420er Jahren waren die Kämpfe am ausgeprägtesten. Zu dieser Zeit hatte sich bereits die Idee einer im wahren Glauben vereinten tschechischen Nation herauskristallisiert. Auch die tschechische Liturgie spiegelt dies wider. In dieser Zeit liegen die Ursprünge des Hymnars von Jistebnice. Das Manuskript ist nach dem Ort benannt, an dem es 1872 entdeckt wurde. Es gilt als die älteste Quelle für liturgische Gesänge in tschechischer Sprache. Damit konnte das heutige Tschechien als einziges der Länder, die den römischen Ritus befolgten, schon zu Beginn des 15. Jahrhunderts umfassende Übersetzungen der lateinischen Texte für Messen in die regionale Sprache vorweisen. Mit dem Konzertprogramm nimmt das Ensemble Tiburtina Bezug auf eine Zeit in der böhmischen Musikgeschichte, die zu Unrecht vernachlässigt und nur mit dem Entstehen von hussitischen „Revolutionsliedern“ in Zusammenhang gebracht wird.

Das 2008 in Prag gegründete Frauenensemble Tiburtina hat sich auf die Interpretation gregorianischer Gesänge, mittelalterlicher Polyphonie und zeitgenössischer Musik spezialisiert. Dank seiner besonderen Klangfarbe und seiner Ausdruckstärke gilt das Ensemble, das unter der Leitung von Barbora Kabátková steht, auf dem Gebiet der frühen Musik als eines der besten Europas. In den Konzerten werden neben vokal-instrumentalen Kompositionen des Mittelalters auch ungewöhnlichere Projekte vorgestellt, die mittelalterliche Musik mit anderen musikalischen Genres kombinieren. Das Ensemble ist bereits an zahlreichen namhaften Konzertszenen in Tschechien und anderen europäischen Ländern aufgetreten. Der Name „Tiburtina“ leitet sich von der im Mittelalter sehr bekannten Tiburtinischen Sibylle ab, einer Seherin, deren Weissagungen eng mit dem Christentum verknüpft waren.



Die Pfarrkirche **St. Lambertus in Bechtheim** ist eine stattliche Flachdeckenbasilika aus der Epoche des Wormser Dombaus in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts.

Die Kirche ist für den kleinen Ort ungewöhnlich groß. Es liegt nahe, dass es sich um mehr als eine einfache dörfliche Pfarrkirche gehandelt hat. Neben einer vermutlichen Wallfahrt dürfte es ein Priorat gegeben haben.



15.30 Uhr
Kirchenführung

Fr. 6. – So. 8. Oktober

67547 Worms, Liebfrauenkirche, St. Martin, Dom

Zacara-Triduum

Europäische Wege zu Ehren eines Vorreiters früher europäischer Musik

Im Spätsommer 1416 verbreitete sich die Nachricht vom Tod eines der führenden Vertreter europäischer Musik zur Zeit des Großen Abendländischen Schismas: Antonio Zacara da Teramo. Er starb vermutlich in seiner Heimat, wo er seine letzten Lebensjahre als Leiter der lokalen Kathedrankapelle verbrachte. Zacara, der schon seit der Regierungszeit Bonifaz' IX Mitglied der päpstlichen Kapelle war, kam bereits in jungen Jahren als Mitglied einer Familie von Illuminatoren nach Rom. Sie wurde wahrscheinlich – wie so viele andere Familienbetriebe – herangeholt, um an der Rückführung der Bibliothek des Heiligen Stuhls von Avignon an die Kurie in Rom mitzuwirken. Zacaras schneller Aufstieg erscheint überraschend angesichts der Tatsache, dass er von Geburt an unter Phokomelie litt und einige seiner Finger sowie ein ganzer Arm unbrauchbar waren. Ganz im Gegenteil aber belegt es seine Vielseitigkeit und Brillanz sowohl im Bereich der Musik wie auch in der Dichtkunst – und dort besonders als Autor der oft rätselhaften Liedtexte seiner weltlichen Kompositionen, die noch 50 Jahre nach seinem Tod in ganz Europa berühmt waren. Ein wichtiges Beispiel dafür sind seine Ballatas über das Thema der „Fortuna“, die wie eine imaginäre Vertraute fungierte während der Zeit des beruflichen Exils zwischen der Aufgabe seiner Position bei Papst Gregor XII und seiner Anstellung in der Kapelle des Antipapstes Johannes XXIII.

All dies geschah vor dem Hintergrund der Konzilien von Pisa und Konstanz, auf denen Zacaras Kunstfertigkeit als Komponist europaweiten Modellcharakter für die Musik der Liturgie errang. Die internationale Dimension dieses außergewöhnlichen Komponisten, der erst in jüngerer Zeit von Musikwissenschaftlern neu entdeckt wurde, hat drei namhafte Ensembles für mittelalterliche Musik – Currentes (Norwegen; Leitung: Jostein Gundersen), Leones (Deutschland; Leitung: Marc Lewon), und Micrologus (Italien; Leitung: Patrizia Bovi) – dazu bewegt, ihre Erfahrungen anlässlich Zacaras 600. Todestags zu vereinen: Es werden drei eigens erstellte Konzertprogramme zur Aufführung gebracht, die Zacara und seinem historisch-stilistischen Umfeld gewidmet sind und die in den drei Herkunftsländer der drei Ensembles jeweils an einem Wochenende mit dazugehörigen Veranstaltungen präsentiert werden sollen – darunter Programmeinführungen und Workshops.

FRANCESCO ZIMEI

(Übersetzung: Marc Lewon)



6.10., 19.00 Uhr | Liebfrauenkirche
Ensemble Micrologus



7.10., 19.00 Uhr | St. Martin
Ensemble Leones



8.10., 17.00 Uhr | Dom St. Peter
Ensemble Currentes

Konzerte

Fr. 6. Oktober, 19.00 Uhr

67547 Worms, Liebfrauenkirche

18.00 Uhr Programmeinführung Prof. Dr. Francesco Zimei

Ensemble Micrologus (IT)

„Dime, Fortuna“ – Eine musikalische Autobiographie Zacaras
während seines beruflichen Exils

Ensemble Micrologus ist ein italienisches Ensemble für mittelalterliche Musik, das sich einen Namen bei der Wiederentdeckung dieser Musik in der Aufführung weltweit einen Namen gemacht hat. Das Ensemble findet stets neue Wege in der Interpretation und Aufführung und zieht immer größere Zahlen von Konzertbesuchern in Italien und ganz Europa in seinen Bann.

Das Ensemble wurde 1984 von Patrizia Bovi, Adolfo Broegg (1961-2006), Goffredo Degli Esposti und Gabriele Russo gegründet und hat in den letzten 31 Jahren über 30 CDs veröffentlicht, darunter zwei Alben, die mit einem „Diapason d'Or des Jahres“ ausgezeichnet wurden (1996 für Landini e la musica fiorentina und 1999 für Alla napoletana). Ferner erhielt die CD Cantico della Terra den „Best of 2000 Award“ von Goldberg, das CD-Buch Aragón en Nápoles den „Biggest Surprise“ des Boston Globe unter den Top Classical Albums des Jahres 2009. Micrologus wird von den bedeutendsten Festivals und Bühnen Europas eingeladen (darunter Urbino, Montpellier, das Wiener Konzerthaus, die Cité de la Musique in Paris, das Southbank Centre, das York Early Music Festival, das Festival des Flandres) und tourt auch weltweit (Japan, Mexiko, Kanada, USA).

Sa. 7. Oktober, 19.00 Uhr

67547 Worms, St. Martin

18.00 Uhr Programmeinführung Dr. Joachim Steinheuer

Ensemble Leones (DE)

„Der dritte Papst“ – Musik für Papst Johannes XXIII:
Zacara da Teramo und das Konstanzer Konzil

Das auf frühe Musik spezialisierte Ensemble Leones hat sich unter Leitung von Marc Lewon über die Jahre einen exzellenten Ruf bei Publikum und Fachpresse erarbeitet. Hier sind ausnahmslos Spezialisten am Werk, die ihre Arbeit durch genaue Kenntnis der originalen Quellen und eine verinnerlichte Vertrautheit mit den historischen Musikstilen untermauern und ihre Konzerte gleichzeitig zu einem virtuosen und lebendigen Klangerlebnis werden lassen. Ein Markenzeichen ist die Entdeckung bislang unbekannter Werke aus Mittelalter und Renaissance. Hier setzt Ensemble Leones mit Pionierarbeit und

Neuinterpretationen in ihren Konzerten und von der Kritik ausgezeichneten CD-Einspielungen (Preisträger des International Classical Music Awards 2016) neue, ästhetische Akzente. Das Ensemble, dessen Mitglieder u. a. der Talentschmiede der Schola Cantorum Basiliensis, der berühmten Schweizer Hochschule für Alte Musik entstammen, konzertiert mit großem Erfolg auf den Bühnen renommierter Festivals wie dem Stockholm Early Music Festival, dem Heidelberger Frühling, RheinVokal, den Niedersächsischen Musiktagen, Oude Muziek Utrecht, oder AMUZ/Laus Polyphoniae in Antwerpen.

So. 8. Oktober, 17.00 Uhr

67547 Worms, Dom St. Peter

16.00 Uhr Programmeinführung Prof. Dr. Stefan Morent

Ensemble Currentes (NO)

„Eine Messe für Zacara“ – Ein Ordinarium aus der Handschrift Bologna Q15
mit einem Proprium für den 15. Sonntag nach Pfingsten

Currentes wurde 2006 von Jostein Gundersen gegründet, der das Ensemble leitet, und hat in der Zwischenzeit in ganz Europa gespielt. Das Ziel des Ensembles ist es, neue Ausdrucksmöglichkeiten für alte Musik zu finden. Das Ensemble spezialisiert sich auf polyphone Musik des Spätmittelalters und der Renaissance. Sein Interesse an Grenzüberschreitungen hat es zur Zusammenarbeit mit den Komponisten Eivind Buene, Morten Eide Pedersen, Ruben S. Gjertsen und Alwynne Pritchard gebracht. Gemeinsam mit Gjertsen und Pritchard ist das Ensemble von 2015 bis 2018 an einem künstlerischen Forschungsprojekt der Universität Bergen beteiligt. Die erste CD des Ensembles wurde 2012 veröffentlicht, die zweite CD folgt noch dieses Jahr. Currentes ist Mitbegründer und Partner der Bergener Tage für Mittelalterliche Musik, ein Festival, das jedes Jahr im September stattfindet.

Workshops

Sa., 7. Oktober, 10.00-12.00 Uhr

„Rosetta I“

Workshop für mittelalterliche Zupf- und Streichinstrumente
sowie Gesang und Ensemblespiel mit Baptiste Romain

So., 8. Oktober, 10.00-12.00 Uhr

„Rosetta II“

Workshop für mittelalterliche Zupf- und Streichinstrumente
sowie Gesang und Ensemblespiel mit Marc Lewon

Jeweils maximal 8 Teilnehmer/innen, Kosten: 40 Euro
Anmeldung bis 15.9.2017 beim Festival wunderhoeren,
Volker Gallé, E-Mail: volker.galle@worms.de, Tel: 06241/853-1051

Le temps des fêtes

Une histoire du temps



Auskünfte und Kartenverkauf:

Festival Voix & Route Romane
6 rue Oberlin
F-67000 STRASBOURG
Tel.: 00 333 90 41 02 01
accueil@voix-romane.com

Eintrittspreise

- Normalpreis: 18 €
- Ermäßigter Preis: 15 €
- Tarif „Jeune“: 6 €
- Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 12 Jahren. (Eintrittskarte obligatorisch).

www.voix-romane.com

schriftlich:

Bestellschein mit beigefügtem Bank- oder Postscheck (deutsche Schecks werden akzeptiert), ausgestellt auf „Arts et Lumières en Alsace“. Bei der Bestellung von ermäßigten Karten eine Kopie des(der) entsprechenden Nachweise(s) beilegen.

telefonisch:

Die reservierten Karten müssen innerhalb einer Woche per Bank- oder Postscheck, ausgestellt auf „Arts et Lumières en Alsace“, bezahlt werden.
online: www.voix-romane.com
Bezahlung mit Kreditkarte

Bankverbindung: Arts et Lumières en Alsace
Sparkasse Hanauerland
(Hauptstraße 86-88, D-77694 Kehl)
Blz : 664 518 62, Konto Nr : 79922



Freitag, 1. September, 20.30 Uhr
Straßburg, Jung Sankt Peter-Kirche
CANTICUM NOVUM (Frankreich)

LAUDARIO

MUSIK AUS DER ZEIT DES HL. FRANZ VON ASSISI

Samstag, 2. September, 18 Uhr
Sigolsheim, Sankt Peter und Paul-Kirche
CANTADERAS (Schweiz)

DEVOTA FECUNDITAS

Sonntag, 3. September, 17 Uhr
Andlau, Abteikirche Sankt Peter und Paul
ENSEMBLE BEATUS (Frankreich)

STIRPS REGALIS

FESTE UND LITURGIEN IM LICHT GOTTES

Freitag, 8. September, 20.30 Uhr
Marmoutier, Abteikirche Sankt Martin
ENSEMBLE CÉLADON (Frankreich)

FREUDE, JUBEL UND TOLLEREI

TANZLIEDER IM MITTELALTER

Samstag, 9. September, 18.00 Uhr
Ottmarsheim, Sankt Peter und Paul-Kirche
ENSEMBLE VOX NOSTRA (Deutschland)

UNENDLICHER JUBEL

HALLELUIA-GESÄNGE DER EWIGEN FREUDE

Sonntag, 10. September, 17 Uhr
Sélestat, Sankt Fides-Kirche
COMET MUSICKE (Frankreich)

GILLES DE BINS GENANNT BINCHOIS,
VATER DER FRÖHLICHKEIT – FÜRSTLICHE
LUSTBARKEITEN AM HOFE PHILIPP DES GUTEN

Freitag, 15. September, 20.30 Uhr
Rosheim, Sankt Peter und Paul-Kirche
HEINAVANKER (Estland)

MARIENFESTE

Samstag, 16. September, 20.30 Uhr
Guebwiller, Dominikanerkloster – Kulturzentrum
CHOR DES MOSKAUER PATRIARCHATS (Russland)
MITTELALTERLICHE GESÄNGE AUS DEM ORTHODOXEN
RUSSLAND

Sonntag, 17. September, 16 Uhr
Hagenau, Stadtpfarrkirche Sankt Georg
ENSEMBLE OBSIDIENNE (Frankreich)
FESTMUSIK AM HOF VON BURGUND

Sonderkonzert in der Region Grand Est
Sonntag, 24. September, 18 Uhr
Saint-Dié-des-Vosges, Liebfrauenkirche
DISCANTUS

NOVA SONET HARMONIA
800 JAHRE ORDEN DER DOMINIKANER



HISTORISCHES MUSEUM DER PFALZ SPEYER



RICHARD LÖWENHERZ

KÖNIG – RITTER – GEFANGENER

LANDESAUSSTELLUNG
RHEINLAND-PFALZ



17.9.2017 – 15.4.2018

www.loewenherz-ausstellung.de